

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Kellenseite 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 137

Altensteig, Montag den 16. Juni 1930

53. Jahrgang

Die Beschlüsse des Reichskabinetts

Deckungsvorlage — Notopfer — Krankenversicherungsreform
Berlin, 14. Juni. (Amtlich.) Bei Beginn einer Sitzung des Reichskabinetts sprach der Reichskanzler Dr. Brüning dem anwesenden Reichsbankpräsidenten Dr. Luther den Dank der Reichsregierung für die außerordentliche Umsicht aus, mit der er und seine Mitarbeiter die schwierigen Verhandlungen beim Abschluss der auf Grund des Haager Abkommens getätigten Anleihe geführt habe.

Der Reichsfinanzminister trat sodann die auf Grund der letzten Kabinettsbeschlüsse formulierte Begründung der Deckungsvorlagen vor, der das Reichskabinett einstimmig zustimmte. Die Begründung hat die Aufgabe, das Deckungsprogramm der Reichsregierung für die gesamte Öffentlichkeit in den Rahmen des großen Programms der Reichsregierung einzufügen. Ziel dieser Politik ist die Überwindung der Arbeitslosigkeit, die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft, die Hilfe für den Osten und die Sanierung der Finanzen. Der Arbeitslosigkeit ist nur ein Symptom der schwereren wirtschaftlichen Depression. Die Reichsregierung ist der festen Überzeugung, dass durch ihre Maßnahmen, obwohl die Arbeitslosigkeit zum Teil durch eine schwere Weltkrise bedingt ist, in erheblichem Umfang gemindert werden kann. Zu diesem Zweck ist das große Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, das im wesentlichen in der Erteilung von Aufträgen der Reichsbahn und Reichspost und in einer starken Belebung des Baumarktes besteht. Auch die Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik und der Osthilfe dienen dazu, Arbeit und Brot zu schaffen und damit die Gefahr der Arbeitslosigkeit zu vermindern. Voraussetzung für die Möglichkeit der Aufbringung der notwendigen Kredite ist die unverzügliche Verteilung und Erhaltung des Gleichgewichtes im Haushalt. Durchgreifend überwinden werden können jedoch die Schwierigkeiten nur dann, wenn es gelingt, alle Produktionskosten und Preise herabzusetzen und so zu einem generell niedrigen Preisniveau zu gelangen. Bei dieser Politik ist die Reichsregierung auf die Einsicht und die tätige Mitarbeit der Beteiligten angewiesen. Sie wird solchen Vorgehen ihre eigene Hilfe nicht verweigern, wie sie es durch die Verbindlichkeitsklärung für die Gruppe Nordwest der Eisen- und Stahlindustrie bewiesen hat. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, zu den Produktionsbedingungen zu kommen, die zu einer dauernden Verbesserung des Arbeitsmarktes die Grundlage legen können.

Wesentlich für die Senkung der Produktionskosten ist die Senkung der öffentlichen Kosten. Das Reichskabinett verabschiedete unter diesem Gesichtspunkt ein Gesetz zur Erzielung von Ersparnissen bei Reich, Ländern und Gemeinden. In diesem Gesetz sind auch Bestimmungen enthalten, die die Mißverhältnisse zwischen den Personalansätzen der Gemeinden und denen von Reich und Ländern beseitigen sollen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich dann mit den übrigen gesetzbereitigen Maßnahmen, die der Reichsfinanzminister zum Ziele der Verwaltungsvereinfachung und Ersparnis getroffen hat. Auf Vorschlag des Reichsfinanzministers sollen diese einzelnen gesetzgebenden Maßnahmen in einen größeren umfassenden Rahmen hineingestellt werden, der nach dem Ergebnis der bevorstehenden Sitzung des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz festzulegen ist. Das Reichskabinett kam in

Uebereinstimmung mit dem Reichsfinanzminister zu dem Ergebnis, daß nur durch Einbeziehung aller öffentlichen Körperschaften nach einem einseitigen Plan in gemeinsamer Arbeit zwischen Ländern eine durchgreifende Ersparnis- und Vereinfachung der Verwaltung erzielt werden kann.

Das Reichskabinett beschloß, um die Verwaltungsvereinfachung vorzubereiten, für die Dauer des Etatsjahres von der Besetzung freier Stellen in den Ministerien und in solchen Gebieten der Landesverwaltung Abstand zu nehmen, die im Rahmen des bereits beschlossenen Vereinfachungsprogramms in Zukunft wegfallen. Entsprechend der Notwendigkeit, zu einer Vereinfachung der gesamten Lebensführung zu kommen, beschloß das Reichskabinett, auf 20 Prozent der Reichsministerien für Repräsentationszwecke zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu vermindern. Diese vorzusehenden umfassenden Reformen können aber ausreichende Ersparnis nur auf lange Sicht bringen, während die Not der Zeit und die Durchführung des Gesamtprogramms der Reichsregierung entschlossenes sofortiges Handeln erfordert. Deshalb hielt die Reichsregierung fest an der Notwendigkeit des sofortigen Gesetzes zur Reform der Arbeitslosenversicherung, der Deckungsvorlagen und des Entwurfes einer Reform der Krankenversicherung, der vom Reichskabinett verabschiedet wurde. Dieser Entwurf bedeutet den Ausweis der vorübergehenden Belastung, die zur Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung eintreten. Das Reichskabinett ist sich schlußfahig geworden, dem Reichstag Abhilfe am Reichstag im einzelnen zu unterbreiten. Auf diese Ersparnisse können nach Lage der Dinge zurzeit nur geringfügig sein, wenn an den größten Ausgabeposten, den Personalposten vorbeigegangen wird. Für diese Ersparnisse ist zurzeit kein anderer Weg möglich, als wie die vom Reichskabinett beschlossene Reichsbahn der Festbesoldeten. Auch die in gesicherter Lebensstellung Befindlichen müssen der Not der Zeit ein Opfer bringen, wenn von den Arbeitnehmern Opfer gefordert werden. Andere Wege, wie z. B. ein allgemeiner Zuschlag für Einkommensteuer haben eine neue Belastung der Produktion zur Folge und wirkt dem Gedanken des Preisabbaues und der Minderung der Arbeitslosigkeit entgegen.

Die Reichsregierung sieht in dem ganzen ein einheitlichen Programm, an dem sie nach wie vor festhält, weil sie der Überzeugung ist, daß nur seine konsequente Durchführung die Rettung aus schwerer Not bringen kann und bringen wird.

Die Sozialdemokraten gegen die Deckungsvorschläge der Regierung

Berlin, 14. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besprach am Freitag in mehrstündiger Sitzung die politische Lage und erörterte namentlich die Vorschläge, die das Reichskabinett zur Abdeckung des Defizits ausgearbeitet hat. Es bestand, wie der Vorwärts meldet, Einmütigkeit darüber, daß die Regierungsprojekte in ihrer gegenwärtigen Fassung für die Sozialdemokratie nicht annehmbar sein werden. Insbesondere bestehen lebhafteste Bedenken gegen den Versuch, die Befreiung des Gehaltsträgers der Arbeitslosenversicherungsanstalt durch eine einseitige Befreiung der Beamten und fest angestellten Preisbeamten zu erreichen. Die alte sozialdemokratische Anschauung, zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung die höheren Einkommen ganz allgemein durch entsprechende Zuschläge beizubehalten, wurde aufs Neue in den Vordergrund gestellt.

Das Osthilfegesetz vor dem Reichsrat

Berlin, 14. Juni. Der Reichsrat trat am Samstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Wirth zu einer Vollversammlung zusammen, um sich in der Hauptsache mit dem Osthilfegesetz zu beschäftigen. Nach dem Ausschussbericht beträgt die Reichsbürgerschaft 825 Millionen Reichsmark.

Der jährliche Reichszuschuß wird 126,3 Millionen betragen. Die Mittel für die Siedlung sollen durch in- und ausländische Darlehen unter Reichsbürgerschaft beschafft werden, wofür ein zentrales Finanzierungsinstitut gebildet werden soll. Die Reichstagsausschüsse beantragen die Annahme der Regierungsvorlage, sowie eine Entschleunigung, in der die Regierung ersucht wird, möglichst bald weitere Mittel zur Förderung des Baues von Eisenbahnen im östlichen Grenzgebiet zur Verfügung zu stellen. Der Vertreter der Provinz Ostpreußen, Freiherr von Gahl, führte aus, die Vorlage bringe nur eine Teillösung der Ostfrage. Die ersten Schritte müßten weitere folgen, wenn das Ziel erreicht werden soll. Der Vertreter der Provinz Ostpreußen beantragte, daß Obereschleffens besondere Kollage im Gesetz nicht ausreichend berücksichtigt worden sei. Es werde hoffentlich in den Ausführungsbestimmungen nachgeholt werden. Der Vertreter Niederschlesiens schloß sich für seine Provinz dieser Erklärung an.

Der Reichsrat stimmte ferner der Ergänzung des Haushaltes für 1930 zu, die durch die Grenzhilfe notwendig geworden sei. Dabei fand ein Antrag des Vertreters der Rheinprovinz Annahme, wonach ein Osthilfegesetz zum Ausgleich der Befugnisse

in Baden vorgelegt werden soll, und zwar so rechtzeitig, daß es unmittelbar im Anschluß an die Osthilfe erledigt werden soll.

Zustimmung fand im Reichsrat auch das neue Weingeistgesetz, das verschärfte Bestimmungen über den Kamenschatz und den Verzinsung mit ausländischen Weinen bringt. Annahme fand dazu eine Entschleunigung der Reichstagsausschüsse, wonach die Regelung ersucht wird, in den Ausführungsbestimmungen die Aufspaltung von Desferwein zu verbieten. Gleichfalls angenommen wurde ein preussischer Antrag, das Verbot des Verzinsung deutscher mit ausländischen Weinen zu verschärfen.

Vertagung des Hypothekenaufwertungs-gesetzes im Reichsrat

Berlin, 14. Juni. Der Gesetzentwurf über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungs Hypotheken, der vom Reichsrat verabschiedet werden sollte, ist infolge eines preussischen Vertagungsantrages heute noch nicht erledigt, sondern noch einmal an die Reichstagsausschüsse zurückverwiesen worden. Der preussische Vertagungsantrag wurde damit begründet, daß die Vorlage auf die Tilgungshypotheken in die Neuregelung einbeziehe.

Unverändert wurden vom Reichsrat der Gesetzentwurf über die Liquidierung des Umlaufes von Rentenbankscheinen und über die Deutsche Rentenbankkreditanstalt angenommen.

Die Reichsbahn will Tarifierhöhung

Berlin, 14. Juni. Vom 12. bis 14. Juni 1930 hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft seine erste Tagung in seiner neuen Belegung nach Inkrafttreten des auf Grund des „Neuen Planes“ geänderten Reichsbahn-Gesetzes ab. An Stelle der vier ausgeschiedenen ausländischen Mitglieder sind die Herren Dr. Grund, Dr. Hagedornberger und Kaiser getreten. Der vierte Vertreter ist noch nicht ernannt. Zum 2. Vizepräsidenten wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Margot Dr. von Sotoki gewählt.

Der Verwaltungsrat fand vor schwierigen Finanzberatungen. Von Januar bis Mai 1930 sind die Betriebseinnahmen um über 200 Millionen Reichsmark hinter den vergleichbaren Einnahmen des Vorjahres zurückgeblieben. Mitte Februar, als dieser Rückgang sich auf etwa 60 Millionen Reichsmark beschränkte, mußte auf Grund der Gesamtfinanzlage an die Reichsregierung der Antrag gestellt werden, der Reichsbahn durch Tarifierhöhungen eine Mehreinnahme von 150 Millionen Reichsmark jährlich zu schaffen. Von diesem Antrag sind Tarifierhöhungen genehmigt worden, die für das Jahr 1930 lediglich eine Mehreinnahme von 47 Millionen Reichsmark ergeben werden.

Von einer neu zu beantragenden allgemeinen Erhöhung der Personentaxe in geringem Ausmaß wird eine jährliche Mehreinnahme von etwa 45 Millionen Reichsmark erwartet. Mit der Einführung dieser erhöhten Personentaxe würde erst zum 1. September zu rechnen sein, so daß der Hauptpreiserker keine Belastung erfährt. Die Frage einer Gütertarifierhöhung wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Die neuen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn



Vertreter Bodens, Hagedornberger-Vorstand.



Vertreter des deutschen Ostens Handelskammerpräsident Grund, Breslau.



Vertreter der Arbeiterschaft der Gewerkschaftsleiter Kaiser.

Vorschläge für die Krankenversicherung

Berlin, 14. Juni. Der vom Reichskabinett verabschiedete Gesetzentwurf zur Reform der Krankenversicherung enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen:

Die Kerne sollen Schadenersatzpflichtig gemacht werden können, wenn sie Kassenmitglieder behandeln, die nicht krank sind. Das Beitragsanwartschaftssystem soll Zwangseinrichtung werden und in der Reichsversicherungsordnung gesetzlich festgelegt werden. Die Zahl der Kassenärzte wird vermindert. Durch diese Maßnahmen sollen mindestens 20 Prozent der Krankheitsfälle ausschlachtet werden. Ferner ist eine Herabsetzung der Beitragslast vorgesehen, die ein Ausgleich für die durch die Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angemutete Mehrbelastung sein soll. Ein Beitrag bis zu 6 Prozent des Grundlohnes kann von den Kassen mit einfacher Mehrheit beschlossen werden; darüber hinaus sei entweder die Zustimmung der Arbeitgebergruppe notwendig, oder es seien die Leistungen abzubauen. Ueberhörszeiten die Beiträge 7,5 Prozent des Grundlohnes, so sei die Zustimmung des Oberversicherungsamtes notwendig. Der Höchstbeitrag des Grundlohnes soll auf neun Mark, und somit das Krankengeld auf 4,50 Mark den Tag festgelegt werden. Künftig soll es nur nach Familieneinkünften geben, und zwar bis zu 10 Prozent für die Frau und 5 Prozent für jedes Kind, der Betrag soll aber nicht höher sein als 75 Prozent des Grundlohnes. Angestellte, die während der Krankheit ihr Gehalt weiter beziehen, bekommen kein Krankengeld mehr, höchstens einen sehr begrenzten Zuschlag zu ihrem Gehalt und auch nur dann, wenn der Kranke mehr als einen Angehörigen zu unterhalten hat. Versicherte die einen Arzt aufsuchen wollen, haben künftig erst einen Krankenschein zu holen und dafür eine Mark zu zahlen. Auf jede Verordnung von Arzneien und Hilfsmitteln hat der Kranke beim Apotheker 50 Pfennig selbst zu zahlen, es sei denn, daß die verschriebene Arznei oder das Hilfsmittel weniger als diesen Betrag kosten; dann ist eben nur die geringere Summe von dem Kranken zu zahlen. Von den Hilfsmittelkosten soll dem Versicherten die Hälfte erstattet werden. In gewissen Fällen soll die Kasse bis zu 70 Prozent geben dürfen. Eine gewisse Verbesserung seien den leihigen Zustand ist wohl darin zu erblicken, daß die Krankenkassen für Ehegatten und Kinder zur Pflichtleistung erklärt wird, allerdings eine Wertzeit von drei Monaten vorgesehen.

Zeppelins Sonntagsfahrt

„Graf Zeppelin“ zur Weltreisenfahrt gestartet

Friedrichshafen, 15. Juni. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute in strahlender Morgenluft kurz nach 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner Fahrt nach Münster gestartet. Das Luftschiff nahm sofort in ziemlicher Höhe nördlichen Kurs und wird vor der um 4 Uhr nachmittags angelegten Landung noch eine kleine Rundfahrt über Thüringen und Westfalen ausführen. Mit der Rückkehr des Luftschiffes rechnet man für Montag früh 6 Uhr.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Münster

Münster, 16. Juni. Das Luftschiff Graf Zeppelin, das heute morgens 8 Uhr in Friedrichshafen zu seiner Weltreisenfahrt aufgefliegen war, landete nach prächtiger Fahrt heute nachmittags um 16.30 Uhr glatt auf dem Flugplatz Laddenheide. Es wurde beim Erscheinen über der Hauptstadt Westfalens förmlich begrüßt.

Die Tribut-Anleihe

Fast dreifache Ueberzeichnung des deutschen Teils der Younganleihe

Berlin, 14. Juni. Nach dem vorliegenden Ergebnis der Zeichnungen auf die Internationale 5,5 prozentige Anleihe des Deutschen Reiches 1930, Deutsche Ausgabe, ist der aufgelegte Betrag von 36 Millionen RM erheblich überzeichnet worden. Die Gesamtsumme der Zeichnungen beträgt nach den bisherigen Feststellungen etwa 98 Millionen RM. Es muß deshalb eine Kürzung der gezeichneten Beträge stattfinden.

den Reiches 1930, Deutsche Ausgabe, ist der aufgelegte Betrag von 36 Millionen RM erheblich überzeichnet worden. Die Gesamtsumme der Zeichnungen beträgt nach den bisherigen Feststellungen etwa 98 Millionen RM. Es muß deshalb eine Kürzung der gezeichneten Beträge stattfinden.

Rom, 14. Juni. Die Zeichnungslisten für die italienische Tranche der Younganleihe, die 110 Millionen Lire beträgt, wurden um 11 Uhr 30 geschlossen, da die festgesetzte Summe überzeichnet worden war.

Trauerfeier für Erzengel v. Harnack

Berlin, 15. Juni. Im Harnack-Haus der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft fand heute mittag eine Trauerfeier für Adolf v. Harnack statt, an der zahlreiche Vertreter der deutschen Wissenschaft und des öffentlichen und geistigen Lebens Deutschlands teilnahmen. Reichsminister Dr. Brüning, der als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sprach, bezeichnete den Verstorbenen als den ständbildlichen Repräsentanten der deutschen Wissenschaft. Wir wollen, so schloß der Minister, sein Lieblingskind, die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft schützen, pflegen und sichern.



Adolf von Harnack gestorben

Staatspräsident Dr. Volz zum Notopfer

Stuttgart, 14. Juni. Einer auf seinen Mittwoch einderufenen Sitzung des Beamtenrats der Württ. Zentrumspartei wohnte auch Staatspräsident Dr. Volz bei. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Groß und nach Darlegungen von Präsident Andre wies der Staatspräsident darauf hin, daß hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung die Parteien nicht genügend Mut gehabt hätten, um die notwendigen Reformen durchzuführen. Die jetzigen Erscheinungen im Wirtschaftsleben seien ein Weltproblem, die Welt leide an einer Ueberproduktion, was schon dadurch deutlich in Erscheinung trete, daß alle valutatarken Länder zugleich eine starke Arbeitslosigkeit hätten. Die Durchführung der freien Berufe zum Notopfer sei dadurch erschwert, daß in Preußen mit Wirkung vom 1. April die freien Berufe

mit 20 Prozent zur Zahlung der Gewerbesteuer herangezogen worden seien und eine Doppelbesteuerung unumgänglich erseine. Die Gewinne einzelner Firmen und die Dividenden dürften nicht allein beurteilt werden, es gäbe auch zahlreiche Firmen, die seit Jahren keine Dividende verteilen könnten und die sich nur mit Mühe und Not durchschleupen. Man müsse die Gesamtsituation und nicht Einzelheiten und besonders Einzelfälle herausgreifen. Der Kapitalabwanderung sei mit gesetzlichen Mitteln kaum beizukommen. Notwendig sei, daß das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zum deutschen Parlament wieder zurückkehre. Er halte es für falsch, wenn man glaube, mit gesetzlichen Maßnahmen einen Preisabbau zwangsweise herbeiführen zu können. Zum Notopfer selbst erklärte der Staatspräsident, daß die württ. Regierung bis jetzt die Gesetzesvorlage nicht kenne, daß sie dazu auch nicht gehört worden sei. Er glaube aber, daß der Plan, wie er bis jetzt bekannt geworden sei, praktisch kaum verwirklicht werden könne; zum allermindesten müsse eine weitere Basis eines etwaigen Notopfers gefunden werden. Es wurde eine Entschließung angenommen, worin der Beamtenrat das gestante Sondernotopfer für die Beamten ablehnt und sich sodann gegen die beabsichtigten Eingriffe in das Beamtenrecht wendet.

Eröffnung der Augsburger Reformationsausstellung

Augsburg, 14. Juni. Im Rathaus wurde die anlässlich der Jubelfeier der Confessio Augustana von der Stadt Augsburg veranstaltete Reformationsausstellung in Anwesenheit der Vertreter der Regierung, des Stadtrats, der kirchlichen Oberbehörden und zahlreicher Vertreter der auswärtigen Presse durch den ersten Bürgermeister mit einer Ansprache eröffnet. Der Redner betonte, daß von dem ursprünglichen Gedanken, das Gedächtnis der großen Ereignisse des Jahres 1530 durch eine Renaissance- und eine Reformationsausstellung zu feiern, leider mit Rücksicht auf die gewaltigen Kosten Abstand genommen werden mußte. Dafür sei die nunmehr zustandgekommene Ausstellung um so erlebter ausgestaltet worden. Sie gebe ein historisch objektives Bild der Zeitbewegung, vor, während und nach der Reformation und diene dabei keineswegs einseitig der evangelischen Reformationsgeschichte. Der Redner dankte zum Schluß allen, die sich um die Vorbereitung der Ausstellung verdient gemacht haben. Die Ausstellung enthält eine Reihe seltener, wertvoller Reliquien, die bisher der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich waren.

Neues vom Tage

800 Millionen Ersparnisse möglich

Ein Brief des Hansabundes an den Reichskanzler
Berlin, 15. Juni. Auf einer am Samstag in Berlin abgehaltenen Tagung des Hansabundes wurde nach Erörterung von Vorschlägen zur Ausgabenehmung ein vom Präsidium des Bundes an den Reichskanzler gerichteter Brief bekanntgegeben, in dem die Sparvorschläge des Bundes eingehend erläutert werden und u. a. erklärt wird, daß im Reichshaushalt 1930 noch Ersparnisse bis zu 800 Millionen Reichsmark erzielt werden könnten. Von Oktober ab seien nach Ansicht des Hansabundes Steuererfahrungen in Höhe von mehr als einer Milliarde jährlich durchaus möglich.

Arbeit der Befehungsgerichte

Landau, 14. Juni. Mit dem Abzug des Generalkommandos des 32. französischen Armeekorps sind nun auch die französischen Militärgerichte in der Pfalz aufgelöst worden. In der Zeit vom 1. Dezember 1922 bis zum 31. Mai 1930 haben diese Gerichte insgesamt 7325 Verurteilungen ausgesprochen. Diese verteilen sich wie folgt: In drei Fällen wurde auf lebenslängliche Zwangsarbeit erkannt, weiter

Friedrich Augsburger

Unfederizianischer Roman von Wolfgang Macken

Arheber-Rechtschutz durch Verlag Oskar Reister, Verdau

(37. Fortsetzung.)

Anneliese verstand die Schwester nicht, aber sie sprach kein Wort weiter und schlief in Marlenes Armen ein.

Es war lange nach Mitternacht, als Marlene ihr Lager aufsuchte.

Sie war so todmüde, daß sie sofort einschlief.

Am anderen Morgen verließen die sechs Schwestern in Begleitung der Baronin von Nellingen Berlin. Als sie fortzuziehen, kommandierte der Rittmeister von Augsburger draußen seine Schwadron, und alle wunderten sich über die Härte in seinen Zügen.

Der eiserne Rittmeister

Als der Rittmeister nach beendetem Dienst wieder in Berlin anlangte, war sein erster Gedanke: Zum König, Kammerdiener Schwarzloff teilte ihm jedoch mit, daß Majestät durch sein Gichtleiden heute ans Bett gefesselt sei.

Schade, dachte der Rittmeister, doch er wußte, daß der König sich stets sehr rasch wieder zusammenriß, und sagte Schwarzloff, daß er am Nachmittag noch einmal vordersprechen werde.

Als er im Nellingen'schen Palais eintraf, fand er dort einen älteren Herrn, der auf ihn wartete.

Der kleine Herr mit dem mageren Gesicht und der Geier-nase fuhr zusammen unter des Rittmeisters barschem Tone.

„Ew. Gnaden sind im Besitze gewisser Papiere?“

„Papiere? Was meint Ihr für Papiere?“

„Sie sind gestern in Ihren Besitz gelangt, Ew. Gnaden.“

„Ihr meint die Papiere, die den Grafen Rappoltstein betreffen.“

„Ja, Ew. Gnaden.“

„Was ist damit?“

Der kleine zögerte einen Augenblick, ehe er sich zur Antwort entschloß.

„Ich bin befugt, Ew. Gnaden für diese Papiere tausend gute preussische Taler zu bieten.“

„Was?“

Der kleine froh bei dem Tone förmlich zusammen. Bang wurde ihm, als er sah, wie die Zornadern des Rittmeisters anschwellen.

Aber der Augsburger blieb ganz ruhig.

„Kerl“, jagte er nur zu dem Kleinen, wenn du gemeines Subjekt, du ehrloser Gesell mir nicht sofort aus den Augen gehst — ich werf dich zum Fenster hinaus!“

„Ew. Gnaden“, bat der Kleine ängstlich.

„Raus!“ brüllte der Rittmeister und schritt auf ihn zu. Da war der Kleine im Nu verschwunden. Augsburger verließ sein Zimmer und begab sich in das große Wohnzimmer, wo er Herrn von Nellingen vorfand, der ihn herzlich begrüßte. Der Minister Grumbow war zu Gast.

Herr von Grumbow begrüßte den Rittmeister fast herzlich. In seinem glatten Gesicht aber war ein leiser Zug von Spannung. Augsburger bemerkte es.

Das Gespräch kam stösend in Gang. Der Rittmeister, sonst ein glänzender Dialektiker, war heute wortlos.

Der Minister sagte viele Artigkeiten, worauf der Rittmeister nichts zu sagen wußte. Es wollte ihm auch nicht glücken, eine verbindliche Miene anzuflecken. Was will der Minister nur? fragte er sich.

Auch Herr von Nellingen fühlte, daß der Minister etwas auf dem Herzen hatte, und er benutzte die erste sich bietende Gelegenheit, den Minister mit dem Rittmeister allein zu lassen.

Als Herr von Nellingen das Zimmer verlassen hatte, entstand eine lange Pause.

Dann sprach der Minister wieder. Von allem möglichen. Sprach bewußt vorbei.

Schließlich fand er doch die Ueberleitung.

„Herr Rittmeister verkehren auch im „Preussischen Hof“?“

„Verkehren? Läßt sich so noch nicht bezeichnen. War gestern dort, hab' mich eine Stunde aufgehalten.“

„Richtig. Oberst Maxstadt erzählte es mir. Er war untröstlich, daß er Sie nicht rasch genug an seinen Tisch bitten konnte, so daß Sie sich an den des jungen Bauern setzten. Wissen Sie, Herr Rittmeister, daß ich den Bauern heute morgen verhaften ließ?“

„Das weiß ich noch nicht, Herr von Grumbow.“

Dem Staatsminister war die starre Ruhe seines Gegenüber unbehaglich.

„Ja! Wegen Auflehnung gegen die Obrigkeit, wegen Beleidigung Sr. Majestät des Königs. Ein ganz staatsgefährliches Subjekt.“

Der Rittmeister schwieg. Er wollte dem Minister nichts entgegenen.

„Wie mir berichtet wurde, sind Sie, Herr Rittmeister, im Besitze der Papiere des verhafteten Bauern. Er gab sie Ihnen.“

„Ja, zu treuen Händen.“

„Ich möchte Sie bitten, mir diese Papiere auszuhandigen, Herr Rittmeister.“

Friedrich Augsburger jah voll Hohn den Minister an.

„Auch — zu treuen Händen, Herr Minister?“ fragte er langsam.

Vor den harten Augen senkte Grumbow den Blick.

„Herr von Augsburger“, begann er wieder, unsicher, tastend. „Die Papiere betreffen den Grafen Rappoltstein. Sie wissen, Graf Rappoltstein ist des Königs Freund, wie Sie, Herr Rittmeister. Ob die Freundschaft fester ist, als die Ihre mit Majestät, das weiß ich nicht. Wollen Sie nur nicht verkennen, Graf Rappoltstein ist der Jagdgenosse des Königs und hat ihm einst das Leben gerettet.“

Der Rittmeister nickte.

„Das weiß ich alles. Aber was hat dies mit der Gerechtigkeit zu tun?“

Die Frage brachte Grumbow ernstlich in Verlegenheit.

„Verstehen Sie mich doch, Herr Graf von Augsburger, der König kann nichts gegen den Grafen Rappoltstein tun.“

„Er kann nichts tun? Sie meinen, Herr von Grumbow, daß der König diese ungeheuerliche Ungerechtigkeit hingehen lassen wird?“ Ehrliche Empörung durchdrang die Frage.

„Es gibt Rücksichten, Herr von Augsburger.“

„Rücksichten? Auf den Freund, den Jagdgenossen. Wenn es sich um die Gerechtigkeit handelt? Wenn das sein könnte, Herr Minister, dann hände es schlecht um des Königs Macht. Bei Gott, dann könnt' ihm kein Gerechter dienen.“

Der Minister suchte zusammen.

„Wollen Sie bedenken, Herr Rittmeister, daß Graf Rappoltstein zu dem ältesten preussischen Adel zählt.“

Er wollte noch weiter sprechen, aber vor dem Blick des Rittmeisters erschrak er. Es schien ihm, als folte mit einem Male ein Wetter aus dessen Augen brechen, das ihm schaden könne. Man wußte nicht, wer der Rittmeister eigentlich war und was er dem König bedeutete.

„Ich wollte Ihnen nur Unangenehmes ersparen, Herr Rittmeister.“

„Dafür danke ich Ihnen, Herr Minister. Aber es ist wohl das Beste, wir lassen den König entscheiden. Staat und Gerechtigkeit sind Dinge, die zusammengehören. Eins kann ohne das andere nicht bestehen.“

Der Minister biß die Zähne zusammen. Er unterließ die Antwort über die Zurechtweisung.

Dann sprachen sie von etwas anderem.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. Juni 1930.

auf 50 Jahre Zwangsarbeit, 30 Jahre Zuchthaus und 336 Jahre 11 Monate und 15 Tage Gefängnis, 258 156 Goldmark und 36 974 Francs Geldstrafe, das sind rund 1000 Jahre Freiheits- und eine Viertel Million Geldstrafen. Hierzu kommen noch die Verurteilungen in der Zeit vom November 1918 bis Ende November 1922, worüber keine Statistiken geführt worden sind.

Major a. D. Pabst aus Oesterreich ausgewiesen

Wien, 14. Juni. Die Polizeikorrespondenz teilt mit: Der deutsche Staatsangehörige Major a. D. Pabst der im Jahre 1920 nach dem sogenannten Rapp-Putsch aus Deutschland nach Oesterreich flüchtete wurde heute von der Bundespolizei vorgeladen und nach Durchführung des erforderlichen Verfahrens aus Oesterreich ausgewiesen, weil er sich in Oesterreich in einer für einen Ausländer unzulässigen Weise betätigt habe.

Die amerikanische Zollvorlage vom Repräsentantenhaus angenommen

Washington, 14. Juni. Die Vorlage über die neuen Zolltarife, die gestern vom Bundesrat angenommen wurde, ist heute auch vom Repräsentantenhaus angenommen worden. Sie wird jetzt dem Präsidenten Hoover zur Unterschrift zugeleitet.

Massendeckung polnischer Soldaten

Breslau, 14. Juni. Fast täglich werden im Beuthener Gebiet polnische Deserteure festgenommen. So sind längst acht polnische Soldaten, darunter ein Korporal, verhaftet worden. Sie gaben an, daß sie infolge des schlechten Essens, der araden grausen Behandlung und der großen Unsauberkeit desertiert seien.

Politischer Zusammenstoß bei Leipzig — Ein Toter

Leipzig, 15. Juni. Aus Anlaß der Landtagswahlen veranstalteten heute sowohl die Nationalsozialisten wie die Kommunisten eine großartige Landpropaganda. In Cuthra kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei gegnerischen Truppen. Dabei wurde ein Kommunist getötet, zwei weitere Verletzte wurden schwer verletzt.

Zwei Landwirte vom Blitz erschlagen

Wiesloch, 14. Juni. Bei einem am Samstag nachmittag über dem Kraichgau niedergelagerten schweren Gewitter wurde der Besitzer des Hühnerhofes zum Engel, Friedrich Schlichter, vom Blitz erschlagen. Schlichter war mit seinen Angehörigen in der Nähe eines Waldes mit Feldarbeit beschäftigt, als das Unwetter plötzlich losbrach. Er suchte Schutz gegen den Regen unter einem Baum, als plötzlich der Blitz in diesen Baum schlug. Schlichter brach zusammen, seiner herbeieilenden Frau konnte er nur noch die Worte lazen: „Ich kann nicht mehr“ worauf er verstarb. — Ein zweites Menschenleben forderte das Unwetter in der Nähe von Hockenheim. Ein 35jähriger verheirateter Mann war mit Weizen beschäftigt, als er vom Unwetter überfallen wurde. Er stürzte unter einen Baum, der vom Blitz getroffen wurde. Da der Mann nicht mehr nach Hause zurückkehrte, nahmen seine Angehörigen heute die Suche nach ihm auf und fanden ihn am Nachmittag vom Blitz erschlagen unter dem Baum vor.

28 Kinder bei einem Kinobrand umgekommen

Charlow, 15. Juni. Auf Betanlassung der Charlower Sowjets ist eine besondere Kommission mit der Untersuchung der lurchstbaren Brandkatastrophe betraut worden der gestern während einer Schülervorstellung in einem hiesigen Kino 28 Kinder zum Opfer gefallen sind. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß das Filmband während der Vorführung Feuer fing. Unter den 500 Zuschauern, Eltern und Kinder, brach eine Panik aus. Die meisten der 28 Todesopfer wurden bei dem Gedränge erdrückt, 8 Kinder wurden schwer und 5 leicht verletzt.

Wirbelfürme in Amerika

Paul (Minnesota), 14. Juni. Der jüdische Teil von Minnesota wurde von Wirbelfürmen heimgesucht, die bedeutenden Schaden anrichteten. Eine Person wurde getötet, viele verletzt. Mehrere Orte haben um ärztliche Hilfe ersucht.

Milwaukee, 14. Juni. Bei einem Tornado, der über die Stadt Eau Claire (Wisconsin) hinwegzogene, wurden mehr als 100 Personen verletzt, darunter viele schwer. Der angebliche Schaden ist groß.

Abschluss der diplomatischen Besprechungen

Berlin, 13. Juni. Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Im Verlehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion sind im Laufe der Zeit verschiedene Fragen aufgelaufen, die im Interesse der Weiterführung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen der Vereinfachung bedürfen. Die beiden Regierungen haben daher die Gesamtheit dieser Fragen zum Gegenstand zusammenfassender diplomatischer Besprechungen gemacht, die in den letzten Wochen in Berlin und Moskau stattgefunden haben und jetzt zu einem gewissen Abschluss gelangt sind. Ein Teil der beiderseitigen Einzelbeschwerden ist in den Unterhaltungen bereits befriedigend geklärt worden. Die übrigen sollen der dafür in dem Abkommen vom 25. Januar 1929 vorgesehenen Schlichtungskommission unterbreitet werden, die einmal jährlich um die Mitte des Jahres sich versammeln soll, und die in diesem Jahre am 16. Juni in Moskau zusammentreten wird. Bei der Behandlung der vorliegenden Einzelfragen gehen beide Regierungen übereinstimmend von dem Wunsch aus, die entstandenen Schwierigkeiten im Geiste des Kasanvertrages und der anderen zwischen ihnen bestehenden Verträge zu überwinden und damit auch bei fortwährender internationaler Entwicklung die Politik fortzuführen, die sie auf Grund dieser Verträge nun schon lange Jahre hindurch verfolgt haben. In offener Aussprache sind sie sich von neuem darüber klar geworden, daß die grundsätzliche Verschiedenheit der beiden Staatsysteme kein Hindernis für die gedeihliche Weiterentwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu sein braucht. Dabei gehen beide Regierungen davon aus, daß alle Versuche einer aktiven Beeinflussung der inneren Angelegenheiten des anderen Landes zu unterbleiben haben. Beide Regierungen sind entschlossen, auf dieser Grundlance gegenseitige Beziehungen zu pflegen und an die sich ihnen künftig noch stellenden Aufgaben heranzutreten, mögen diese Aufgaben das unmittelbare Verhältnis zwischen den beiden Ländern oder andere ihre Interessen berührende Fragen betreffen. Sie sind überzeugt, daß sie auf diese Weise sowohl den Vorteilen ihrer Länder, als auch der Sicherung des Weltfriedens dienen werden.

Bezirksmissionsfest. Gestern wurde das Bezirksmissionsfest in Altensteig gefeiert, am Dreieinigkeitsfest, wie von altersher. Von hier und aus den benachbarten Dörfern war eine stattliche Festgemeinde, auch viel junges Volk, in der Kirche versammelt. Jungfrauenvereine und Posaunenchor trugen mit Liedern und Weisen das Ihrige zu der Feier bei. Pfarrer Schmid von Kotfelden gab den Leitspruch für die Festfeier aus 1. Kor. 3, 9. Das Missionswort ist seinem Ursprung wie dem Ziel nach Gotteswort, nicht Menschenwort; wir aber sind dabei Gottes Mitarbeiter. Der erst vor kurzem aus China zurückgekehrte Missionar Seizer schilderte in ergreifenden Bildern die mannigfaltige Not des chinesischen Volkes, Hungersnot und Krankheitsnot, Schrecken des Räuberwesens, Trostlosigkeit des Götendienstes und Hoffnungslosigkeit im Sterben. Aus dieser Not heraus vernehmen wir den Missionsruf in Apostelgesch. 16, 9: Komm herüber und hilf uns. Trotz allem Widerstand in diesem Volk, trotz der Verfolgung seiner Boten findet Jesus Eingang, kommt zu der Menge in der großen Stadt wie zu den Einsamen im Waldgebirge, zu den Kindern in der Schule wie zu den Kranken im Spital, auch zu den Missionsfeinden im Gefängnis, zu hoch und nieder, reich und arm, und wo er eintritt, kommt er segnend und als Helfer in der großen Not, nach dem Wort in Luk. 5, 17: die Kraft des Herrn ging von ihm und half jedermann. Der letzte Redner, Missionar Zimmermann, führte die Festgemeinde, von dem Bibelwort in Eph. 3, 18 ausgehend, auf das jüngste Arbeitsfeld der Basler Mission, die holländische Insel Borneo, wo er unter dem Naturvolk der Dajak in mehr als zwanzigjähriger Arbeit stand und in dieser Menschenkenntnis, wo man auf keine Massenerfolge warten kann, doch als Erzieher treuer Einzelseelorgie viele schöne Blumen an den Wasserströmen des Landes blühen sah. Mit einer erstirrenden Nachfeier der Jungfrauenvereine im Gemeindehaus wurde das eindrucksvolle Fest beschlossen. Das ansehnliche Opfer lam der Basler Mission zu gute.

Stuttgart, 14. Juni. (Beamtenchaft gegen Notopfer.) Der Vorstand des Württ. Beamtenbundes hat folgende Beschlüsse gefasst: Die Beamtenchaft verkennt nicht die Finanznot des Reiches und die Notlage, in der sich weite Teile unseres Volkes befinden und war immer bereit, gemeinsam mit allen anderen Volksschichten und nach gleichen Grundsätzen zur Behebung dieser Notlage beizutragen. Die vorgesehene Maßnahmen stellen jedoch nicht nur eine steuerliche Angerdichtigkeit schlimmer Art und einen Verstoß gegen die Verfassung dar, sondern sie sind für die Beamten in ihrem Ausmaß, das weit über das hinausgeht, was anderen Volksschichten zugemutet wird, unerträglich. Von der Württ. Regierung wird erwartet, daß sie sich im Reichsrat für eine gerechte, dem Grundgedanken der Reichsverfassung entsprechenden Heranziehung aller Volksschichten nach dem Grade ihrer Leistungsfähigkeit einsetzt, wobei unter eine nach sozialen Gesichtspunkten bestimmte Grenze nicht heruntergegangen werden darf.

Cannstatt, 14. Juni. (Tödl. Unfall.) Beim Abspringen von einem Lastkraftwagen während der Fahrt kam am Donnerstag vormittag auf dem Wilhelmplatz in Cannstatt ein 45 Jahre alter Mann zu Fall und geriet hierbei unter den Anhängewagen. Er zog sich einen Schädelbruch zu. Im Krankenhaus ist er nach kurzer Zeit der Verletzung erlegen.

Döflingen OÄ. Böblingen, 14. Juni. (Brand durch Blitzschlag.) In der Mittagsstunde des Freitag schlug während eines Gewitters der Blitz in das Anwesen von Karl Weber zur Stegmühle und zündete. Das Wohnhaus und die Mühle sind abgebrannt.

Sorb, 14. Juni. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter, das Freitag mittag über die Gegend niederging, schlug der Blitz in das Haus des Kaufmanns Franz Böhler. Der Blitz, der zum Glück ein jog. kalter Strahl war, rief an der Hausfront Teile des Verputzes weg und legte das Gebälk bloß. Die Spur des Blitzes, der das Gebälk leicht verkohlte, ist als Zickzacklinie deutlich zu sehen.

Kochendorf OÄ. Neckarjhm, 14. Juni. (Schweres Gewitter.) Ein schweres Gewitter mit langanhaltendem wolkenbruchartigem Regen ging am Freitag abend über den Ort nieder. Ein Blitzstrahl fuhr in das Transformatorhaus der Brauerei und richtete erheblichen Schaden an. Die Getreiefelder liegen wie gewalzt auf der Erde.

Schönmünzach, 14. Juni. (Zündender Blitz.) Der Blitz hatte in das mitten im Walde gelegene und zur Gemeinde Huzenbach gehörige landwirtschaftliche Anwesen des Joh. Wurster zum Blockhaus eingeschlagen. Dieses brannte vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte wenig gerettet werden.

Oberndorf a. N., 14. Juni. (Von den Mauerwerken.) In einer Sitzung des Gemeinderats waren die Mauerwerke erstmals Gegenstand öffentlicher Verhandlungen. Es handelte sich darum, daß das Oberndorfer Werk evtl. geschlossen und seine Fabrikationszweige an eine andere Fabrik des Konzerns angeschlossen werden sollten, falls es nicht gelingen würde, die nicht unmittelbar der Fabrikation dienenden Gebäulichkeiten und Liegenschaften zu einem günstigen Preise abzuschließen. In erster Linie dreht es sich um die Neckarriedlung, deren Siedlungshäuser durch die Bauparaffalle der Württ. Girozentrale auf Grund von Bauparverträgen an Bauparere verkauft werden sollen. Die von der Girozentrale nicht zu verwertenden Komplexe, das Hilfskrankenhaus, die freien Nische (Schillerplatz), weiter die Unterhaltung der Straßen und Kanäle hätte die Stadtgemeinde zu übernehmen. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen im Wirtschaftsministerium in Stuttgart. Bei diesen schwer-

wiegenden Verhandlungen wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, auf Grund deren — vorausgesetzt, daß die Bauparverträge zum Abschluß kommen — die Weiterführung des Werkes am hiesigen Platz als gesichert betrachtet werden kann. Nachrichten, nach denen die Mauerwerke ein größeres Staatsdarlehen erhalten, sind unzutreffend.

Böblingen OÄ. Heilbronn, 14. Juni. (Zwangseingemeindung.) Vom Gemeinderat wurde der Haushaltsplan für 1930 nach längerer Beratung genehmigt mit allen gegen eine kommunistische Stimme. An das Staatsministerium wird nunmehr der Antrag auf Zwangseingemeindung nach Heilbronn abgeandt; in der Schrift wird die unhaltbare finanzielle Lage der Stadtgemeinde dargestellt.

Dehringen, 14. Juni. (Fund von Silbermünzen.) In Michelbach a. N. fand man beim Sehen eines Grenzhaltsplan für 1930 nach längerer Beratung genehmigt mit allen gegen eine kommunistische Stimme. An das Staatsministerium wird nunmehr der Antrag auf Zwangseingemeindung nach Heilbronn abgeandt; in der Schrift wird die unhaltbare finanzielle Lage der Stadtgemeinde dargestellt.

Ebingen, 14. Juni. (Explosion.) Freitag nachmittag 4 Uhr explodierte in der Autoreparaturwerkstätte Wilhelm Fuß (Autohaus), Kronenstraße, ein Schweißapparat (Preßluft). Drei Arbeiter, dabei der Inhaber des Geschäftes selbst, wurden dabei betroffen. Ein Mann wurde bewußtlos mit einem Loch im Kopf ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

Schwennlingen, 14. Juni. (25 Prozent Umlage.) Der Gemeinderat genehmigte den städtischen Etat für 1930 und beschloß die Erhebung einer Gemeinbeumlage von 25 Prozent gegenüber 23,5 Prozent im Vorjahre. Die Stadtverwaltung hatte zuerst 26 Prozent beantragt.

Laupheim, 14. Juni. (Schweres Hagelwetter.) Bei dem Gewitter am Donnerstag ging in der Gegend von Baitringen, Neppingen ein schwerer Hagel nieder, so daß die Straßen und Felder einer Winterlandschaft glichen. Der Schaden ist groß.

Auerbach bei Etilingen, 14. Juni. (Blitzschlag.) In die Scheune des Landwirts Friedrich Pfeifer schlug ein zündender Blitz, wodurch die Scheuer eingestürzt wurde. Es wurde ein Schaden von zirka 3000 Mark verursacht.

Müllheim, 14. Juni. (Unwetter.) Freitag nachmittag ging über Müllheim und Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das besonders in Kuggen, in Müllheim selbst und vor allem in Weiltal erheblichen Schaden anrichtete. In Kuggen standen viele Keller unter Wasser. In Müllheim wurden große Geröllmassen auf die elektrische Bahn gepült, so daß die Züge vielfach Verspätung erlitten. Der größte Schaden wurde in Nieder- und Oberweiler angerichtet.

Landau, 14. Juni. (Vom Blitz getötet.) Während eines am Freitag über den Müllheimer Rheinniederungen niedergehenden Gewitters schlug der Blitz in eine von der Feldarbeit heimkehrende Arbeitergruppe. Der Totengräber Hans Johann wurde auf der Stelle getötet, seine Tochter erlitt schwere Brandwunden. Zwei weitere Personen trugen leichtere Brandwunden davon.

Tengen, 14. Juni. (Den zweiten Mann durch einen Unglücksfall verloren.) Die Frau Zeller verlor auch ihren zweiten Mann durch einen Unglücksfall. Nachdem ihr erster beim Holzfällen im Wald von einem Baumstamm erschlagen wurde, wurde der zweite, der 31 Jahre alte Landwirt Joseph Zeller von seinem unbespannten plötzlich ins Rollen geratenen Wagens durch die Deichsel umgeworfen und erlitt dabei schwere Unterleibsverletzungen denen er erlag.

Spiel und Sport

Jugend Wiltensweiler — Jugend Altensteig 1:3

2. Mannschaft Wiltensweiler — A.S. lomb. Altensteig 7:1

Das rüchständige Gaumeisterschaftsspiel der Altensteiger Jugendmannschaft gegen Wiltensweiler endete, wie vorausgesehen, mit einem Sieg der einheimischen Jungen. Daß jedoch der Sieg so hoch ausfallen würde, daran hätte man nicht geglaubt. Schon in der ersten Halbzeit zeigten sich die besseren Leistungen des Altensteiger Sturms. Zweimal war Halbrechts durch rasche Entschlossenheit erfolgreich und auch im übrigen wurden schöne Chancen herausgespielt. Beim Stand von 2:0 wurden die Seiten gewechselt und den Mannschaften von den Jugendleitern entsprechende Instruktionen erteilt, die scheinbar auf Altensteiger Seite auf guten Boden fielen und beim Spiel in der zweiten Halbzeit sehr gute Früchte trugen. Sofort nach Wiederanspiel kommt Altensteigs Sturm wieder schön vor, doch die gegnerische Verteidigung kann abwehren. Nach und nach kommt auch der Gegner zu Wort, doch hinten fehlt eine gute Verteidigung und ein ebensolcher Torwart, der das Wenige, was ihm zufällt, meisterhaft erledigt und eine treffliche Stütze seiner Mannschaft ist. Ein schöner Alleingang des Rechtsaußen Altensteigs bringt bald darauf durch prachtvollen Schuß das dritte Tor, dem der Mittelstürmer aus etwa zwanzig Meter durch eine platzierte Bombe das vierte Tor folgen läßt. In der Folge drängt nun Wiltensweiler etwas stärker und kann infolge eines Mißverständnisses der Altensteiger Verteidigung unholdbar zum Torwart einschleichen. Den Reigen der Tore beschließt dann kurz vor Schluß der Vintsaußen Altensteigs, ebenso wie das dritte Tor durch Alleingang und nachfolgendem präzisen Schuß. Kurz darauf war das Spiel zu Ende. Der Schiedsrichter, Herr Kühn-Walgrafeweller, war demselben ein guter Leiter, mit dessen Leistungen die Mannschaften zufrieden sein konnten. Damit sind nun auch für die Jugend die Gaumeisterschaftsspiele beendet. Unsere Jugend hat in vier Spielen vier Punkte gesammelt und folgt Unterreichenbachs Jugend als zweite Mannschaft im Gau. Bei fleißigem Training und pünktlichem und häufigem Besuch derselben, kann unsere Jugend noch viel lernen, so daß sie, so hoffen wir, in den weiteren Spielen uns noch manche Freude bereiten wird. — Um 4 Uhr traten sich die zweiten Mannschaften gegenüber. Hier hatte Wiltensweiler eine sehr gute Mannschaft mitgebracht, während Altensteig, von zwei Spielern abgesehen, mit der kompletten Alt-Herren-Mannschaft antrat und dadurch dem raschen und temperamentvollen Spiel der Wiltensweiler nicht gewachsen war. Obgleich unsere

Mannschaft in der ersten Halbzeit alles aufbot, um wenigstens ehrenwert zu bestehen, konnte das Geschick nicht aufgehalten werden. Der Torreigen begann mit dem traditionellen Eigentümer unseres linken Verteidigers, dem bald darauf das zweite Tor folgte, und schon bereits zu Halbzeit stand die Partie 4:0 für Wittensweiler, um sich bis zum Schluss zum Ergebnis von 7:1 auszumirken. — Die weiter bekannt gegebenen Spiele der ersten und 2. Mannschaften gegen den 1. F.C. Stammheim konnten nicht stattfinden, weil Stammheim es vorzog, trotz schriftlichen Spielabschlusses, anstatt in Altensteig in Ragold zu spielen. Die Vereinsleitung des hiesigen Vereins wird alles ausbieten, um solchen Vereinen in Zukunft zu zeigen, was es heißt, Spielabschlüsse zu tätigen und solche nachher leichtsin nicht zu erfüllen und daß eine derartige Unangelegenheit, wenn sie im Wiederholungsfalle (j. Ostermontag) vorkommt, ein noch unangenehmeres Ergebnis zeitigen kann, das werden die Stammheimer noch zu fühlen bekommen.

Um die Deutsche Meisterschaft

FC. Nürnberg und Dresdener SC. klar geschlagen — Hertha BSC. und Holstein Kiel bestreiten das Endspiel.

Süddeutschland hatte zu Beginn der Endspiele drei Eisen im Feuer, von denen man nicht wußte, welchem man die besten Aussichten geben sollte, da alle drei im innerdeutschen und internationalen Fußballverkehr gleich große Erfolge erzielen konnten. Und nun sind alle drei süddeutschen Vereine ausgeschaltet, der Berliner und norddeutsche Meister bestreiten das Endspiel.

1. FC Nürnberg — Hertha BSC. 3:3
Dresdener SC. — Holstein Kiel 0:2

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

- Gruppe Württemberg:**
FC. Kiefern — FC. Jüssenhausen 2:5
SpV. Ehlingen — FC. Nürtingen 2:0
- Gruppe Baden:**
FC. Konstanz — FC. Rheinfelden 4:3
SpV. Karlsruhe — FC. Rehl 4:1
- Privatspiele**
SpV. Connstatt — Stuttgarter Kickers 1:5
SC. Stuttgart — FC. Pforzheim 0:3
FC. Mühlburg — Karlsruher FC. 1:4
Eintracht Frankfurt — FC. Frankfurt 1:0
SpV. Kirchheim — SpV. Gaisburg 1:3

Max Schmeling wurde jetzt von der Bokkommission des Staates Cincinnati als erster der amerikanischen Kommissionen als Weltmeister anerkannt; in erster Linie ist aber maßgebend die Athletikkommission des Staates Newyork.

Ein neuer DL-Staffelford wurde anlässlich des Sportfestes des ATB. in Berlin aufgestellt. Die 10 mal 100 Meter Staffeln der TG Berlin lief 1:50,5 und verbesserte damit ihre eigene Höchstleistung um 1,3 Sekunden.

Süddeutscher Meister im Mannschaftsringen wurde der SpV. Göppingen und beschloß sich damit zur Teilnahme an der Zwischentunde um die Deutsche Meisterschaft.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Juni. Erdbeeren 40—55, Stachelbeeren 15—20, Kirichen 25—45, Kartoffeln 3—4, Erbsen 15—20, Kopfsalat 4—5, Wirsing 10—12, Blumenkohl 10—15, Rote Rüben 12—15, Gelbe Rüben 6—10, Karotten 10—20, Zwiebel 8—10, mit Kosm 10—12, Gurken 20—40, Rettiche 5—15, Monatsrettiche 6—8, Sellerie 20—35, Spargeln Unterländer 60—80, Spargeln Schwäbische 25—50, Spinat 12 bis 15, Rhabarber 8—10, Kohlraben 5—8 Pfennig.

Viehpreise. Ebnungen: 1 Paar Ochsen 1400—1700, Kühe 600—850, Kinder 220—350, Kalbinnen 500—750 M. — **Nenzen:** Farren 400—700, Ochsen 500—800, Kühe 350—600, Kalbinnen 450—650, Junavieh 200—350 M. — **Oberndorf:** Jungvieh 225, fruchtige Kalbinnen 540—645, Kühe 365—670 M.

Rundfunk

Dienstag, 17. Juni: 6 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Frauenstunde: Katholische zur Sommererholung, 16 Uhr Operetten-Kochmittag, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Wie verhält sich der Nachschub beim Ziehen einer letztwilligen Verfügung?, 18.35 Uhr Vortrag: Das Leben der Deutschen in Albanien und ihr Verhältnis zu den Albanen, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Besuche mit Handelshochschulstudium, 19.30 Uhr Vortrag: Das Männerchorlied im Wandel der Zeiten, 20.30 Uhr Zeitbericht, 21.15 Uhr Das Gtel, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.50 Uhr Schallplatten-Konzert.

Mittwoch, 18. Juni: 6 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Jugend: „Was ein Flugzeugführer lernen muß und erlebt“, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Friedrich der Große, Maria Theresia und das Deutschtum 2, 18.35 Uhr Operettenkonzert, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Von Mexiko bis Chile 2, 19.30 Uhr „Moritat und Sankeliana“, 20.30 Uhr Klavierkonzert, 21 Uhr Anlässlich der Weltkonferenz Berlin 1930: Funktelegraphische Verbindung des Sportpalastes Berlin mit der Hauptversammlung der National Electric Light Association San Francisco, 21.30 Uhr Orchester von Robert Schip-Paul, Dessau, 22.30 Uhr Nachrichten.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ hat Mannheim passiert
Mannheim, 16. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 12.20 Uhr nachts Mannheim in südlicher Richtung überflogen.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten u. Nationalsozialisten
Beuthen, 15. Juni. Am Sonntag nachmittag kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Kollittah zu einer Schlägerei, bei der zwei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten schwer und vier Nationalsozialisten leicht verletzt wurden. Beamte der Schutzpolizei machten der Schlägerei ein Ende und nahmen mehrere Personen fest. Ein Totschläger und ein Messer wurden beschlagnahmt.

Die Nationalsozialisten gegen das Uniformverbot
Berlin, 16. Juni. Die Nationalsozialisten haben den gestrigen Sonntag dazu benutzt, um gegen das Uniformverbot zu demonstrieren. An den verschiedensten Stellen der Stadt wurden Braunhemden, die in kleinen Trupps durch die Straßen zogen, von der Polizei festgenommen. Insgesamt wurden 150 Nationalsozialisten verhaftet. Am Sonntag abend kam es im Freibad Wannsee zu größeren Ausschreitungen der Nationalsozialisten. Zwischen ihnen und Anhängern anderer politischer Richtungen entstand eine Schlägerei, in die auch eine Anzahl Badegäste verwickelt wurde. Das Ueberfallkommando nahm 21 Angrieffslustige fest.

Nacht Berliner beim Baden ertrunken
Berlin, 16. Juni. Der heutige Sonntag hat in den Freibädern rings um Berlin zahlreiche Todesopfer gefordert. Insgesamt sind acht Berliner beim Baden ums Leben gekommen.

Vergleichsversuche

Ueber das Vermögen 1. der Firma Gebrüder Fischer, Korb-fabrik, Kommanditgesellschaft in Wangen i. Aug., 2. des Jansz Fischer, Fabrikanten in Wangen i. Aug.

Konkurse

Firma Ideal Schirmfabrik Kuppas G. m. b. H., Stuttgart-Wangen, Untertürkheimerstraße 23.
Firma Philipp Krathwohl, Horn- und Zellulosewarenfabrik, Geislingen-Altenstadt.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig, Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Altensteig.



Der Nachfrage entsprechend beabsichtige ich wöchentlich jeden Donnerstag

Blaufelchen direkt vom Bodensee

zu beziehen und sehr gefl. weiteren Bestellungen von Pensionen und Privaten sofort entgegen.

Tages-Preise je nach Quantum **1.40 / 1.50.**

Chr. Burghard jr.

Geld-Kassetten

hochfein lackiert, mit Einsatz



- Größe O 15,2x10,9x5,8 cm RM. 5.50
- Größe I 21,7x16,8x7,5 cm RM. 7.10
- Größe II 24,7x19,2x7,8 cm RM. 8.—
- Größe III 26,5x21,7x8 cm RM. 8.80
- Größe IV 29,1x24,1x8,2 cm RM. 9.10

Hans Behn

Bürobedarf · Papiere · Büromöbel
Altensteig · Stuttgart

Motorrad (Ardie)

500 ccm in sehr gutem Zustand und neuer Bereifung hat zu verkaufen

Steinhauer Kienzle, Spielberg

Münchener Telegramm Zeitung



Der Sport-Telegraf behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5-mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands. Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1.50, Einzelnummer Nachm.-Ausgabe 10 Pfg., Morgen-Ausgabe 15 Pfg. Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerst. u. Freitag, Nachmittags. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchener Telegramm-Zeitung u. Sport-Telegraf“ München, Sendlingerstraße 38. Fernruf 9296

Probennummern auf Wunsch gratis

Zu beziehen durch die W. Kiefer'sche Buchhandlung Altensteig

Photo-Sport

- Entwickeln
- Kopieren
- Vergroßern
- Platten und Filme in allen Größen
- Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt
- Photohaus Schwarzwalddrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Grün Baum“

Gegen jeden Insektenstich hilft das große Mittel „Spirusanit“. Keine Entzündung, keine Anschwellung, sofortige Wirkung. Löwen-Drogerie Herren, Altensteig.

Junger Kaufmann sucht per 1. Juli schönes, möbliertes

Zimmer

in ruhiger Lage. Angebote unter Nr. 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pfalzgrafenweiler.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

für Haus- und Gartenarbeiten wird auf 1. Juli gesucht.

H. Breuning zum „Schwaan“.

Fünfbronn.

Wegen Erkrankung meiner Frau suche sofort eine

Gehilfin

im Haushalt und Landwirt-schaft.

Joh. Großmann.

Als Vermählte grüßen

Christian Kien

Lina Kien

geb. Kalmbach

Altensteig, 15. Juni 1930

Eisenbach, den 15. Juni 1930.

Todes-Anzeige.



Wir geben Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Bauer

Schreiner

im Alter von 69 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Das Blatt der Frau von Welt:

die neue Linie

Eine Zeitschrift, die in schönster Ausstattung Richtlinien der gepflegten Lebensführung, der kultivierten Geselligkeit, des gesunden Lebens und der modernen Mäuslichkeit gibt, nicht zuletzt aber erstklassige Vorbilder für die Kleidung nach den besten Modellen der Weltmode.

Jeden Monats-Beginn neu!

BEYER-VERLAG, LEIPZIG-BERLIN

Zu beziehen durch die W. Kiefer'sche Buchhandlung Altensteig